

Gegen den Strom der Zeit



Nicht nur vokal gehört sie zu den großen Ausnahmen ihrer Sänger-Generation, sondern auch in Hinblick auf künstlerische Integrität: die Altistin **Nathalie Stutzmann**, die sich auf Platten vor allem als Lied-Interpretin einen Namen gemacht hat. Christoph Vratz traf die Künstlerin in Amsterdam.

rekt herunterspielt und keine falsche Note kennt. Ein Pianist, der technisch sauber spielt, mich aber langweilt – er bedeutet mir nichts. Kampf heißt also auch: immer wieder etwas Neues versuchen zu wollen. Klar, die technische Basis muss da sein; auch der Respekt vor dem Werk und dem Komponisten. Andererseits ist die Freiheit ein Vorteil des Interpreten.“ Stutzmann will nicht nur braver Verwalter der Partitur sein. „In den Noten kann man nicht alles sagen; sie wollen gestaltet werden. Das ist die Kunst. Sonst wäre es, als wenn ein Komödiant einen Text aufsagen sollte, ohne dabei Gefühlsregungen zu zeigen.“

Die wichtigste Lehrerin von Nathalie Stutzmann war die Mutter, selbst eine Opernsängerin. „Es ist ein großer Vorteil, in einer Familie aufzuwachsen, in der viel Musik gemacht wird.“ Nein, ihre Mutter habe sie nie zum Gesang gedrängt, eher im Gegenteil. Schließlich habe sie zuerst Fagott und von Kindheit an Klavier gespielt. „Eine enge Mutter-Tochter-Beziehung und gleichzeitig ein gut funktionierendes Lehrer-Schüler-Verhältnis, das ist schon etwas ganz Besonderes.“ Stutzmanns Talent wurde nicht in einem Kehlen-Hochofen kaputt gekocht, sondern es ging auf wie gute Hefe, peu à peu und im heimischen Wohnzimmer.

Der zweite Quantensprung in ihrem Sängerleben wird personifiziert durch Hans Hotter: „Die Zusammenarbeit begann, als ich noch sehr jung war. Er hat mich die Welt des deutschen Liedes ent-

decken lassen. Ganze Tonnen von Liedern haben wir gesungen: vor allem Brahms und Schubert; Schumann weniger, der kam später. Hotter lehrte mich auch, gute von schlechten Ratschlägen zu unterscheiden. Bei einer schweren Stimme dürfe man nichts überstürzen; Geduld sei die oberste Maxime. Und so war es auch: Die Stimme hat sich immer weiter entwickelt und gewann immer mehr an Rundheit.“ Sie selbst hat ihre Stimme einmal mit einem großen, massiven Stein verglichen. „Den gilt es ein Leben lang zu bearbeiten, wie ein Juwelier, der daraus auf lange Sicht in winzigen Schritten eine große Kost-

Was zeichnet eigentlich eine musikalische Persönlichkeit aus?“ Stutzmann überlegt nur kurz: „Die Fähigkeit, sich so gut wie möglich konzentrieren zu können; und dass man, sobald man die technischen Herausforderungen verinnerlicht hat, auch in der Lage ist, eine musikalische Idee zu verfolgen.“ Sie antwortet nicht vorschnell, doch zügig, denn ihre Überzeugungen sitzen tief. „Man sollte auch ein bisschen gegen den Strom der Zeit, gegen das Diktat der Moden schwimmen, sich die eigene Freiheit bewahren.“ Ist das nicht ein ständiger und irgendwann vielleicht auch zermürender Kampf? „Für mich ist es in der Tat eine langfristige Angelegenheit; ein Künstler ist nicht jemand, der alles kor-

Biographie

Nathalie Stutzmann wurde 1965 in Suresnes geboren. Nach dem ersten Gesangsunterricht durch ihre Mutter absolvierte sie das Konservatorium von Nancy; weitere Ausbildung in der Opernschule in Paris durch Michel Sénéchal sowie in Meisterkursen, u. a. bei Christa Ludwig und Hans Hotter. 1987 gewann sie den Wettbewerb „Neue Stimmen“ und begründete damit ihre internationale Karriere, die zu den bedeutenden Zentren des Musiklebens führte, u. a. nach Wien (Musikvereinsaal), Mailand (Scala), London (Royal Festival Hall), Paris (Theatre du Champs-Élysées), Amsterdam (Concertgebouw), Berlin (Philharmonie) und Salzburg (Mozarteum). Neben dem Konzert-, Oratorien- und Liedgesang widmet sich Nathalie Stutzmann auch der Oper, namentlich Partien wie Glucks Orpheus und Händels Xerxes.

barkeit formen kann. So ähnlich ist das mit der Stimme. Sie verändert sich, und man muss ihren Möglichkeiten zum richtigen Zeitpunkt Raum geben, ohne ihr den Raum aufzuzwingen.“

Wenn Stutzmann sich auf neues Terrain begibt und Repertoire-Erweiterung betreibt, dann verschlägt es sie zunächst ans Klavier. Dort lernt sie die Stücke erst einmal gründlich kennen. Sie liest lange

Am Klavier lernt sie die Stücke kennen

im Notentext, bevor sie sich stimmlich daran wagt. Es folgt eine Phase der Grobarbeit; schließlich der Feinschliff. Zählt zur Vorbereitung auch philologische Arbeit? „Das ist zweifellos reizvoll, aber in erster Linie interessiert mich das musikalische Ergebnis, und dem muss ich versuchen gerecht zu werden. Es kommt vor, hier und da, aber ich betreibe das nicht systematisch.“

Nathalie Stutzmann hat sich ein hehres persönliches Ziel auf ihre Fahnen geschrieben: die persönliche Integrität wahren, wider alle Einflüsse und Versuchungen. Keine Fremdbestimmung. Auch nicht durchs Geld. Falten zucken kurz über ihre Stirn bei der Frage, ob die Allgegenwart von Musik in unserer Umwelt eher Segen oder Fluch sei. „Diese Verschmutzung der Ohren ist furchtbar. Musik verkommt zum Geräusch. Das ärgert mich, immer und überall. Man hört doch nur noch Klimbim. Ob im Supermarkt oder auf Toiletten.“ Was lässt sich denn dagegen tun? „Protestieren. Als es mir einmal in einem Restaurant auf die Nerven ging, habe ich gefragt, ob das sein müsse.“ Zweifelhafter Import aus den USA?

„Schon, ja. Aber das ist kein Vorwurf an die Amerikaner, sondern ein allgemeines Phänomen. Man übernimmt gern die Dummheiten anderer. Und ich bin nicht sehr optimistisch, dass sich diese Entwicklung wieder zum Positiven wenden wird.“

Ständig ist sie auf der Suche nach Poesie, nach Verborgenen, nach musikalischem Glück. Sucht sie auch nach Wahrheiten? „Ich glaube, es gibt nie eine einzige musikalische Wahrheit, sondern immer nur mehrere Wege. Dafür sind die persönlichen Erfahrungen eines jeden Künstlers zu unterschiedlich, zu lebendig. Denken Sie nur, wie

alt Schubert war, als er die ‚Winterreise‘ schrieb.“ Daran arbeitet sie gerade. Die alte Frage nach Männer- oder Frauenstimme interessiert sie nicht wirklich. Christa Ludwig habe es schließlich vorgemacht, und sie sei mit ihr völlig einer Meinung. „Es geht in diesem Werk um Stimmungen, um Farben; und die sind nicht speziell für einen Mann gedacht. Die geschilderten Gefühle sind wichtig. Und der Text, worin eine Geschichte erzählt wird und diese seitens des Interpreten nach Gestaltung verlangt. Außerdem hat Schubert für mittlere Stimmlage geschrieben, nicht explizit für einen Mann.“ Aus. Basta.

Was aus ihr ohne Musik geworden wäre? „Vielleicht eine Tennisspielerin.“ Doch statt Serve and Volley übte sie Schumann und Fauré, an die Stelle des Ballrücktes das Stimmband-Training, nie mit zu großem Risiko, immer mit messerscharfem Blick auf das Machbare. Ihre Vorlieben gelten dem Konzert, dem Lied. Auch wenn sie Erda, Dryade und die Geneviève längst gesungen, auch wenn sie aus mancher Barock-Partie edle barocke Perlen gemacht hat, die Oper birgt in ihren Augen auch Risiken. „Da ist die Ablenkung durch das Visuelle gegeben, und darin liegt eine gewisse Gefahr. Beim Lied ist das anders: Die Konzentration gilt ganz dem musikalischen Geschehen. Das Lied ist ein Universum. Die Zuhörer zwei Stunden lang zu fesseln mit mikrokosmischen Geschichten – ohne Licht, ohne Gesten, ohne Drumherum: Das ist großartig und verflucht schwer.“

Internet

www.nathaliestutzmann.com

CD-Hinweise

Bach: Matthäus-Passion; Saito Kinen Orchestra, Seiji Ozawa
Philips/Universal 462 515

Brahms, Lieder; Inger Södergren
RCA/BMG 09026686602

Chausson, Mélodies; Inger Södergren
RCA/BMG 09026683422*

Debussy, Ravel: Mélodies; Catherine Collard
RCA/BMG RD 60899

Fauré: Mélodies; Catherine Collard
RCA/BMG 090266 14392

Händel: Amadigi; Les Musiciens du Louvre; Marc Minkowski
Erato/Warner 02292-45490

Liszt/Wagner: Konzert in Villa Wahnfried; Gerhard Oppitz)
RCA/BMG 09026681843*

Mahler: Sinfonie Nr. 2; Saito Kinen Orchestra, Seiji Ozawa
Sony SK 89374

Mozart: Rare Arias; Moskauer Virtuosen, Vladimir Spivakov
RCA/BMG 09026681872

Mozart: Requiem; Les Arts Florissants; William Christie
Erato/Warner 0630-10697

Pergolesi: Salve Gregina, Stabat Mater; The Hanover Band, Roy Goodman
RCA/BMG 09026612152*

Poulenc: Médodies; Inger Södergren
RCA/BMG 09026631372

Schumann: Liederalbum op. 79, Lieder; Inger Södergren
RCA/BMG 09026617992

Schumann: Liederkreis op. 24, Balladen; Inger Södergren
RCA/BMG 09026689002

Schumann: Liederkreis op. 39, Lieder und Gesänge; Catherine Collard
RCA/BMG 0902661728*

Schumann: Frauenliebe und -Leben, Dichterliebe; Catherine Collard
RCA/BMG 0902661187*

Vivaldi: Stabat Mater u.a.; Moskauer Virtuosen, Vladimir Spivakov
RCA/BMG RD 60240
Vivaldi Sacred Music Volume 6, The Kings Consort and Choir, Robert King
Hyperion CDA 66809

Vivaldi Sacred Music Volume 7, The Kings Consort and Choir, Robert King
Hyperion CDA 66819

* derzeit nicht lieferbar



Termine (Auswahl)

13. Juni: Potsdam Festival

1.-7. Juli: Mainz, Meisterklasse

8.-10. September: Dresden, Semperoper (Mendelssohn, Walpurgisnacht)

15.-22. September: Kleine Tournee mit J. E. Gardiner (Beethoven, Missa Solemnis); 15. London, 18. Brüssel, 19. Frankfurt, 20. Baden-Baden, 21. Bonn, 22. Turin

18. Dezember: Paris, Chatelet (Gala-Konzert Les Musiciens de Louvre)

1., 5. und 12. Januar: München, Bayerische Staatsoper (Händel, Xerxes)